

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Insertate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 43.

Mittwoch den 30. Mai 1906.

16. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Bau eines Leichenwagenhauses hinter der Kirche soll vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote bis zum

10. Juni d. J.

im Gemeindeamt abgeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnung einzusehen sind. Bretinig, den 22. Mai 1906.

Der Gemeinderat.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschkassen-, sowie die Schul- und Kirchenanlagen-Rechnungen auf das Jahr 1905 liegen für die Beteiligten vom

26. d. M. 4 Wochen lang

während der Dienststunden im Gemeindeamt zur Einsicht aus. Bretinig, den 22. Mai 1906.

Der Gemeinderat.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Nach 7jähriger Pause hatte am Sonntag unser Ort wieder die Ehre, den Zweigverein Pulsnitz vom Sächs. Gustav Adolf-Hauptverein zur Feier seines Gustav Adolf-Festes im „Deutschen Hause“ versammelt zu sehen. Das Wetter war prächtig. Ein tages Berleber entwickelte sich namentlich während des Nachmittags auf unserer Dorfstraße und gar viele sah man der besagten Kirche pilgern, um dem Festgottesdienste, bei welchem Herr P. Fischer aus Dichtenhain die so sinnreiche, alle Herzen erwarrende Festpredigt hielt, beizuwohnen. Es war noch nicht 6 Uhr, als man nur noch mit Mühe sich eines Platzes im „Deutschen Hause“ sichern konnte, woselbst die Nachversammlung abgehalten wurde. Außer hiesigen Bewohnern gewährte man da Fremde in großer Zahl: Jünglings- und Jungfrauen-Vereine von Großröhrsdorf und Pulsnitz und die Mitglieder des Gustav Adolf-Vereins und Ev. Bundes in Pulsnitz. Mit einem Allgemeingesang wurde die Feier eröffnet. Hierauf nahm Herr P. Dittrich-Hauswalde das Wort zu seiner herzlich begrüßenden Ansprache. Alsdann verbreitete Herr P. Schulze-Pulsnitz sich über den Zweck und die Ziele des Gustav Adolf-Vereins; Herr P. Resch-Pulsnitz führte die Zuhörer in seinem Vortrage hinüber nach Böhmien, die Not und das Elend der dortigen Evangelischen schilderte und berührte auch den Fall Ebeling, desjenigen Pfarrers, welcher bekanntlich seinerzeit aus Österreich ausgewiesen wurde. Sämtliche Ansprachen fanden durch die Gesänge des hiesigen Männergesangsvereins und der Schulkinde eine hübsche Umrahmung. Den Kassenbericht erstattete Herr Kaufmann Cantadi-Pulsnitz, und interessant war es, zu hören, was alles im verfloßenen Jahre getan worden ist und was noch viel zu tun übrig bleibt. Erstlich war auch die Mitteilung des Herrn P. Dittrich, daß die Kirchenkollekte den Beitrag von 102 Mk. ergeben habe; dagegen nahm man mit Bedauern von dem Richter-gehören des Herrn P. Schreiber aus Ober-Weißbach, welcher über Posen, woselbst in diesem Jahre das allgemeine Gustav Adolf-Fest stattfand, berichtet sollte, Kenntnis. Mit unigen Dankesworten an all die Mitwirkenden am Feste, sowie für die in Bretinig gesandene gütliche Aufnahme, gesprochen von Herrn P. Dittrich, und nach dem Gesange eines Abendliedes von unserem Gesangsvereine erreichte die so schön verlaufene Feier ihr Ende.

Bretinig. Vom Kirchenvorstande wurde am Freitag Herr Hilfsgeistlicher Gottfried Kränkel aus Rinzowalde bei Werdau zum hiesigen Pfarrer gewählt.

Bretinig. Das Kriegsgericht der 1. Division in Dresden verurteilte am Montag vormittag den 26 Jahre alten früheren Kanonier des 64er Artillerie-Regiments in Pirna, jetzt Arbeitssoldat und Soldat 2. Klasse Robert Kunath aus Hauswalde wegen Verletzung der Wehrpflicht in drei Fällen, schwerer Einbruchdiebstahle und Fahnenflucht in wieder-

holtem Rückfalle zu einer Gesamtstrafe von 9 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre und Entfernung aus dem Heere. Kunath hat sich während der Untersuchung sehr rüpelhaft benommen und außerdem versucht, den wilden Mann zu spielen. Er will über 200 Diebstahle verübt haben, doch kamen nur 30 klar erwiesene Fälle in Betracht. Wegen Fahnenflucht im wiederholten Rückfalle erhielt er allein 5 Jahre Zuchthaus, während ihm für die anderen Straftaten unter Zubilligung mildernder Umstände 4 Jahre Zuchthaus zubüßert wurden.

Die 10tägigen Rundreisefahrten zu Pfingsten. Die für das Reich der Sächsischen Staatsbahnen bestehenden 10tägigen Rundreisefahrten, die am 31. Mai und am 1. Juni gelöst werden, gelten bis zum 11. Juni d. J.; die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des letzten Geltungstages. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrlinien zwischen sächsischen Stationen und solchen der böhmischen Nordbahn und der Friedländer Bezirksbahnen ein.

Ramenz. Am Himmelfahrtstage fand — wie alljährlich — die Bezirksversammlung der Bienerjäger-Vereine der westlichen Lausitz, diesmal in Stolpen, statt. In dieser Versammlung wird stets der Ort für die nächste Versammlung bestimmt und hatte sich um dieselbe der Verein Köberthal in Bretinig beworben und auch erhalten. Da aber ein seitens letztgenannten Vereines gestellter Antrag, diese Versammlung an einem anderen Tage abzuhalten, abgelehnt wurde, lehnte ein Mitglied obigen Vereines die Versammlung überhaupt ab, worauf sich der Verein Ramenz sofort zur Uebernahme der Bezirksversammlung für 1907 bereit erklärte. Endgültige Festsetzung erfolgt noch durch den Bezirksvorstand. (R. L.)

Ramenz. Die diesjährige Frühjahrsvorversammlung des Bezirkes Ramenz des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes findet Sonntag, den 1. Juli, in Schneepitz statt.

Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den dirigierenden Lehrern Herren Karl August Matthes in Bausnitz und Karl Rudolf Sticht in Ohorn sowie Herrn Lehrer Richard Emil Schkommodan in Obersteina in Anerkennung ihrer treuen und erfolgreichen Wirksamkeit im Amte den Titel „Oberlehrer“ verliehen.

Begnadigungen. Se. Majestät der König hat 64 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt. Darunter befinden sich 28 Insassen der Landesanstalt in Waldheim. Von diesen waren drei zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe bereits Begnadigte, zwei Männer und eine Frau, die 44, 19 und 26 Jahre verurteilt haben.

Am letzten Freitag fiel in der Sächsischen Schweiz ein Wolkenbruch, der die dortige Gegend schwer heimsuchte.

Wahrscheinlich des Mörders Dittrich. Der angeblich geistesranke Lederarbeiter Max Dittrich hat, wie wir berichteten, nach seiner Ueberführung aus der Irrenanstalt Herzberge nach Dresden dort ein überraschendes Geständnis abgelegt. Anfang Mai besichtigte er sich der Täterschaft an zehn Morden, darunter der an den Frauen Grafmick und Schurm bei Zeuthen. Am letzten Mittwoch zog er jedoch das Geständnis zurück. Nun ist aber durch Zusammenarbeiten der Dresdener und Berliner Behörden so viel Belastungsmaterial herbeigeschafft worden, daß Dittrich der beiden genannten sowie zweier in Sachsen verübten Morde nahezu überführt erscheint.

Die Zeitschrift „Deutsche Wacht“, welche bekanntlich in Konkurs geraten ist, erklärt in eigener Sache gegenüber den ausgestreuten Gerüchten, daß sie am 26. Juni ihr Erscheinen einstellen, daß diese Meldung der Wahrheit nicht entspreche. Das Blatt wird vielmehr in alter Weise fortbestehen.

Werdorf. Kürzlich kam ein von hier gebürtiger ehemaliger Soldat nach 35jähriger Abwesenheit nach hier zurück. Derselbe war bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Soldat beim Infanterie-Regiment Nr. 102 in Bittau, machte den Krieg pflichtgemäß mit und kam nach Beendigung desselben auf einige Tage auf Urlaub nach hier. Zum Weiterdienen schien er keine Lust mehr zu haben. Er wurde sichtlich und vermochte auch noch, als von der Strafkompagnie zu entweichen. Der jetzt Heimgekehrte war damals als 17-jähriger junger Mann freiwillig beim Militär als Tambour eingetreten. Er ist nun als 53jähriger des Heranwandelns müde.

Töblich verunglückt ist am Mittwoch nachmittag der auf dem Postgute zu Dippoldiswalde beschäftigte ledige Knecht Fischer, F., der auf der Deichsel eines beladenen Kohlenfuhrwerks gesessen, ist beim Abfahren in der Nähe von Wendischcardorf herabgefallen und so unglücklich zu liegen gekommen, daß ihn die Räder gestreift und mehrere Rippen der rechten Seite gebrochen haben. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist F., ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Dunkel ist der Rede Sinn. Bietlich energisch, darum jedoch nicht weniger dunkel klingt folgende Anzeige, die in der Donnerstagnummer der in Lengsfeld erscheinenden „Nachrichten“ enthalten ist: „Pechtelgrün! Diejenige Frauensperson, welche am vergangenen Sonntag sich um das vierjährige Kind, das keine Schuhe trug, kümmerte, und mich mit im Mund herum zog, mag sich um sich selbst bekümmern. Ich habe noch keine Schuhe gestohlen und in keiner Pasquille am Wegweiser geklebt. S. S.“

Das Fahren ohne Licht! Der Sohn des Sandgrubenbesizers Finsterbusch in Hohenkirchen fuhr abends, da er keine Laterne bei sich führte, hinter dem mit vorschristsmäßigem Lichte versehenen Rade eines Kameraden her. An einer steilen Abzweigung stürzte er und fiel mit dem Kopfe auf einen Steinhaufen, wobei er sich eine so schwere Verletzung zuzog, daß er verstarb.

Eisenbahnanlagen. Aus Adorf berichtet man: Mit der Einstellung des Bahnbau-

Siebenbrunn-Markneukirchen ist es bitterer Ernst geworden. Es sind von den Anliegern an der neuen Bahnstrecke so umfangreiche und nachdrückliche Einsprüche gegen die im November 1905 erfolgten Grundstückenteignungen erhoben worden, daß etwa der 4fache Betrag der für die Arealwerbungen ausgeworfenen Summe nötig sein würde, um die gestellten Forderungen zu befriedigen. Der sächsische Landtag hat seinerzeit für das in Aussicht genommene und bereits abgesteckte Bauland gegen 100 000 Mk. bewilligt; jetzt verlangt ein einziger Anlieger (dem 38 000 Mk. zugesprochen waren) für sich allein rund 150 000 Mk. Unter solchen Umständen ist an einen Weiterbau der Bahn, die überhaupt nur einen problematischen Wert erlangen würde (Sach-Bahn), nicht zu denken, bevor nicht der erst im Herbst 1907 wieder zusammentretende Landtag sich mit der heiklen Nachbewilligungsfrage beschäftigt hat.

Ein Rörder-Ehepaar. In Hohenlauff bei Roswein war vor einiger Zeit die Vermutung aufgetaucht, daß ein Arbeiter-Ehepaar seine neugeborenen Kinder vergifte, da diese kurz nach der Geburt an angeblich den gleichen Erscheinungen gestorben waren. Das zuletzt verstorbene 6 Tage alte Kind wurde am 15. dieses Monats in Niederstriegis beerdigt. Am 19. d. Mts. wurde von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Leipzig die Ausgrabung der Leiche des zuletzt verstorbenen Kindes veranlaßt, wobei man feststellte, daß der Tod nicht durch Vergiften, sondern durch Erstickten herbeigeführt worden war. Beide Eheleute wurden verhaftet und in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Glauchau, 21. Mai. Die 14 Jahre alte Tochter des Gutsbesizers Müller in Lobsdorf war in der Kammer mit Bettennähen beschäftigt, als ihr 12jähriger Bruder das Zimmer betrat, ein in der Ecke stehendes geladenes Gewehr ergriff und dieses im Scherz auf seine Schwester anlegte. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Mädchen in die Brust und tötete es sofort.

Leipzig. Am Donnerstag wurde hier der 80. Geburtstag des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Dr. med. F. Göz, zunächst im engeren Kreise im Heim der Familie Göz gefeiert. Der Jubilar empfing hierbei zahlreiche Glückwünsche. Kanzeirat Agrott-Berlin überreichte dem Geburtstagskinde eine Sammlung der deutschen Turnerschaft in Höhe von 18 000 Mark, die Bestimmung dieser Summe bleibt Dr. Göz anheimgestellt. Ferner überreichte Agrott dem Jubilar den ihm vom Kaiser verliehenen Kronenorden III. Klasse im Auftrage des preussischen Kultusministers. Nachmittags fand im Hotel Palmbaum ein Festessen im kleinen Kreise statt, wobei Professor Kühl-Stettin auf Dr. Göz einen Trinkspruch ausbrachte.

Leipzig. Während der Eisenbahnfahrt nach hier fiel am Donnerstag in der Nähe der Station Rüdorf der dreijährige Sohn einer böhmischen Auswandererfamilie aus dem Wagen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung.